



Medienkonferenz «Arbeit integriert – 10 Jahre Kompetenzzentrum Arbeit KA» vom Dienstag 24. Februar 2015

REFERAT VON JÜRIG FASSBIND, LEITER KOMPETENZZENTRUM ARBEIT KA

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Das «jubelnde» Kompetenzzentrum Arbeit KA ist ein bunter Laden und deckt im Bereich der Erwerbslosigkeit eine breite Angebotspalette ab.

- Wir unterstützen **junge Erwachsene** bei der Suche nach einer Lehrstelle
- Wir versuchen jene **Arbeitslose** wieder fit zu machen für den Arbeitsmarkt die noch nicht ausgesteuert sind und von den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV beraten werden.
- **Langzeitarbeitslose**, die ausgesteuert sind und Sozialhilfe beziehen, unterstützen wir mit Angeboten der beruflichen und sozialen Integration.

Die Mitarbeitenden des KA begleiten, fördern, fordern, coachen und bilden unsere Stellensuchenden aus. Zudem kreieren und produzieren wir zusammen mit den Stellensuchenden Dienstleistungen und Produkte mit einem gesellschaftlichen und/oder ökologischen Mehrwert. Im Laufe dieser Prozesse zeigen wir immer wieder Perspektiven auf, wie individuelle Zukunftsmodelle aussehen könnten.

Unsere Aufträge kommen dabei in erster Linie vom Kanton. Von **der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF** werden wir mit der Umsetzung der Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe (kurz BIAS-Angebote) beauftragt. Im Auftrag des **beco Berner Wirtschaft** realisieren wir verschiedene Programme für die Arbeitslosenversicherung. Die **Stadt Bern** ist der dritte Auftraggeber des KA; sie schliesst mit der Strategie zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration ganz gezielt kantonale Angebotslücken und stösst im Bereich der Arbeitsintegration Innovationen an.

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Kompetenzzentrums Arbeit liegt im «Berner Modell», das bei der Arbeitsintegration in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft steht – Gemeinderätin Franziska Teuscher hat es bereits erwähnt. Das grosse und differenzierte Netzwerk des KA zu über 350 Partnerbetrieben garantiert eine wirtschaftsnahe und wirkungsvolle Integrationsarbeit im BIAS-Bereich. Da sind profitorientierte Betriebe aus verschiedenen Bereichen wie der Gastronomie, Reinigung, Logistik, Bewachung, Strassenmarkierung usw. dabei. Ein leuchtendes Beispiel hierfür ist unsere heutige Gastgeberin, die Druckzentrum Bern AG.

Mit dem Einarbeitungszuschuss (EAZ) verfügen unsere Personalvermittler über ein erfolgreiches Arbeitsintegrationsinstrument. Das heisst, der Partnerbetrieb zahlt dem KA-Stellensuchenden einen branchen- und ortsüblichen Lohn und das KA erstattet während eines halben Jahres 40 Prozent dieses Lohns in Form eines Einarbeitungszuschusses zurück. Dies ist für den Arbeitgeber ein Anreiz, Menschen eine Chance zu geben, die länger vom Arbeitsmarkt weg waren..

Im Jahr 2014 konnten wir 71 Prozent der Menschen (59 Personen), welche dieses Angebot absolviert haben, erfolgreich in den Arbeitsmarkt vermitteln. Die EAZ-Vermittlungsquote des KA liefert seit Jahren kantonale Spitzenwerte. Erfreulich ist auch, dass 80 Prozent der mit EAZ vermittelten Personen nach einem Jahr immer noch an derselben Stelle arbeiten, was für die Nachhaltigkeit der Integrationsarbeit steht. Herr Kälin und Herr Welten von unserem Partnerbetrieb Druckzentrum Bern AG werden Ihnen betreffend Zusammenarbeit und Arbeitsintegration im Alltag gerne Red und Antwort stehen.

Unter den 350 Partnerbetrieben sind auch viele Non-Profitorganisationen: Darunter sind Betriebe des Alters- und Pflegebereichs, der Stadtverwaltung wie Immobilien Stadt Bern, Stadtgrün, Kitas und Tagis und andere mehr. Diese Non-Profitpartnerbetriebe zahlen den vermittelten Personen keinen Lohn; sie stellen viel mehr Praktika- oder soziale Einsatzplätze zur Verfügung. Menschen in solchen Einsatzplätzen fehlt die Berufspraxis, oder sie müssen zuerst gesundheitlich und sozial stabilisiert werden. Nebst der Sozialhilfe erhalten sie für diesen Einsatz 100 Franken Integrationszulage pro Monat.

Die Vermittlungsquote in den Arbeitsmarkt liegt bei der Personengruppe, die ein Praktikum absolvierte, zusammen mit jenen Langzeitarbeitslosen, welche bei uns ausschliesslich Bildungs- und Bewerbungsunterstützungsangebote besuchten, bei beachtlichen 34 Prozent oder 126 Personen.

Nebst diesen Einsatzplätzen in unseren Partnerbetrieben, verfügt das KA auch über eigene **interne Betriebe** wie beispielsweise die Velostationen, «Bern rollt» und das «Glasdesign Bern». Hier finden hauptsächlich Langzeitarbeitslose eine Arbeit, die für eine Vermittlung in einen Partnerbetrieb zu wenig stabil oder zu wenig selbständig sind. Sie brauchen in der Regel eine engere Betreuung. Die Produkte und Dienstleistungen der internen Betriebe schaffen für die Öffentlichkeit einen ökonomischen und/oder ökologischen Mehrwert.

Die Kombination von externen und internen Einsatzplätzen garantiert eine arbeitsmarktnahe Arbeitsintegration und schafft eine differenzierte und breite Angebotspalette an verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Deshalb können wir die Qualifikation und die Wünsche der Stellensuchenden nach einer Arbeit oder einem Einsatz mitberücksichtigen, was die Motivation der Stellensuchenden stärkt und die Arbeitsintegration vorantreibt.

Ich bin überzeugt, die Nähe zur Wirtschaft wird auch in Zukunft einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren sein bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Hier haben wir beispielsweise mit dem Verein für Arbeitsintegration mit dem Teillohnprojekt jobtimal.ch ein aktuelles Projekt lanciert, das in die Zukunft weist und in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern neue Wege der Arbeitsintegration beschreitet.